

Auf dem Weg zur Spaltung

Von Eugen Abler

Der Reformprozess des Synodalen Wegs der Kirche in Deutschland wird in der Weltkirche mit zunehmender Besorgnis betrachtet. Die zentralen Themen des Synodalen Wegs sind Macht, Zölibat, die Rolle der Frau und die Sexualmoral. Leider wurde einer Bitte von Papst Franziskus nicht entsprochen, das so wichtige, für die Zukunft der Kirche entscheidende, Thema Neuevangelisierung in die Agenda aufzunehmen.

Nun hat sich die polnische Bischofskonferenz in einem Schreiben an die deutsche Bischofskonferenz sehr kritisch zu diesem Reformprozess geäußert. Der Vorsitzende der polnischen Bischofskonferenz Erzbischof Stanislaw Gadecki habe bei einem Besuch in Rom den Papst „über die Schwierigkeiten informiert, die der sogenannte deutsche Synodale Weg in der Weltkirche verursache.“

Bedenken gegen das Reformprojekt kommen auch aus Skandinavien. Die Bischöfe Skandinaviens haben sich Anfang März in einem offenen Brief an Bischof Georg Bätzing besorgt über die „Richtung, die Methodik und den Inhalt“ gezeigt. Diese Bischöfe haben damit jegliche Floskeln weggelassen und in einer seltenen Klarheit ihre Sichtweise zum Weg der katholischen Kirche in Deutschland dargelegt.

Ihre Skepsis und „wachsende Sorge über den Charakter des gesamten Synodalen Wegs und den Inhalt der synodalen Dokumente“ haben nun am 11. April 2022 74 Bischöfe aus den USA, Afrika und Australien in Form eines brüderlichen Briefes an die Mitbrüder im Bischofsamt in Deutschland zum Ausdruck gebracht. In diesem Schreiben heißt es, dass „der Ernst der Lage (..) sich aus der Verwirrung (ergibt), die der Synodale Weg verursacht hat und weiterhin verursacht und einem dadurch unweigerlich drohenden Schisma im Leben der Kirche“. Als weitere Gründe für die Besorgnis der Bischöfe werden genannt: „Die Texte des deutschen Synodalen Wegs (scheinen) größtenteils nicht vom Wort Gottes und der Tradition (...), sondern von soziologischen Analysen und zeitgenössischen politischen Ideologien, einschließlich der Genderideologie, inspiriert zu sein. Sie betrachten die Kirche und ihre Mission eher durch die Brille der Welt als durch die Brille der in der Heiligen Schrift und der verbindlichen Tradition der Kirche geoffenbarten Wahrheit.“ „Die Freude des Evangeliums – die für das christliche Leben wesentlich ist (...) – scheint den Diskussionen und Texten des Synodalen Weges völlig zu fehlen; ein bezeichnendes Manko für einen Prozess, der persönliche und kirchliche Erneuerung anstrebt.“ Schließlich wird festgestellt: „In Wirklichkeit zeigt der Synodale Weg mehr Unterwerfung und Gehorsam gegenüber der Welt und deren Ideologien als gegenüber Jesus Christus, dem Herrn und Erlöser. (...) Die Reform der Strukturen bedeutet keineswegs schon die Bekehrung der Herzen.“

Viele Bischöfe sind in Sorge um die Zukunft der deutschen katholischen Kirche. Auch mich schmerzt der Gedanke einer Trennung in zwei Lager. Aber die Kirche wird nicht untergehen, denn es gilt die Zusage Jesu: „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen“. Nur die demütige Bitte um die Führung durch den Heiligen Geist kann den Synodalen Weg auf den richtigen Weg, einen Weg hin zu einer wahren Erneuerung im Lichte des Evangeliums, führen.

20. April 2022